

# gemeinsam unterwegs

Nr. 16  
September 2005

Pfarrbrief  
der katholischen Pfarreiengemeinschaft  
St. Norbert und St. Theresia  
in Düsseldorf - Garath / Hellerhof

„Die Kirche ist jung.“ Diesen Satz spricht ein 78jähriger Mann, der am 19. April 2005 „Stellvertreter Christi“ und „Nachfolger des Apostels Petrus“ wurde, **Papst Benedikt XVI.** Dieser Satz schenkt Hoffnung all denen, die denken, von der Jugend sei nichts mehr zu erwarten, und die Kirche sei eine aussterbende Größe (zumindest in West-Europa).

## Die Kirche ist jung

Noch ganz unter den Eindrücken des Weltjugendtages 2005 in unserem Erzbistum Köln hat die Redaktion dieses Pfarrbriefes diesen visionären Satz des neuen Papstes unter die Lupe genommen.

So sollen Sie in diesem Pfarrbrief

- erfahren, wie jung die Kirche in unseren Stadtteilen Garath und Hellerhof ist,
- informiert werden, was die katholische Kirche hier vor Ort, besonders für Kinder und Jugendliche tut und anbietet,
- sich erinnern, wie der Weltjugendtag im August 2005 das Leben bei uns in Garath und Hellerhof geprägt und vielleicht auch beeinflusst hat,
- eingeladen werden zu kommen mit Ihren Kindern, Enkeln, Eltern, Freunden, Verwandten...

... um selber zu erleben, wie jung die Kirche hier bei uns ist!



Markus Herz  
Pastoralreferent



Junge Leute wie diese drei! Seit fast zwei Jahren haben sie viel von ihrer Freizeit mit der inhaltlichen und organisatorischen Planung des Weltjugendtages hier in Garath und Hellerhof verbracht. Ihre Motivation:

- *Anderswo mache ich die Erfahrung: Als gläubiger Jugendlicher bin ich ein „Exot“. Beim Weltjugendtag wie bei jedem Gottesdienst merke ich aber: Es gibt Unmengen von diesen „Exoten“! Viele denken so wie ich und glauben an Gott – sogar Freundschaften habe ich dadurch schließen können. Das ist und macht doch stark!*
- *Es macht Sinn und Spaß, dass ich mich für meinen Glauben engagiere!*
- *Die Erfahrung: Ich muss kein „Hyper-Heiliger“ sein. Vielleicht bin ich normaler als alle anderen Menschen. So kann ich doch allen zeigen: Christen sind auch nur Menschen!*

### „Ist die Kirche jung?“

Schauen Sie auf diese jungen Menschen und was sie uns zu sagen haben. Schauen Sie auf die Tausenden junger Pilger, die auch in unserer Pfarreiengemeinschaft Spuren ansteckenden Glaubens hinterlassen haben.

Und urteilen Sie selbst....

Was sagen junge Menschen dazu? Markus Herz sprach mit drei „Kernteamern“ des Weltjugendtages:

Nadine Jahrmarkt: „Die Kirche ist nicht jung, aber mit dem Weltjugendtag wird sie jünger!“

Alexander Minges: „...das muss sie auch sein, um zeitgemäß zu bleiben!“

Tabea Nussbaum: „Das ist auch gut so, denn die Kirche braucht junge Leute!“

#### Aus dem Inhalt

Die Kirche ist jung	
- Drei Kernteamer	S. 1
Die Kirche ist jung	S. 2
Zwei neue Gesichter	S. 3
Kalkutta / Passo Fundo	S. 4
Die Kirche ist jung	
- auch bei uns?	S. 5
- Weltjugendtag in Bildern	S. 6/7
Kirche für unsere Jugend	
- Katholische Schule	S. 8
- Ferienfreizeiten - Warum?	S. 9
Für Sie notiert + Terminkalender	S. 10
Aus den Kirchenbüchern	S. 10
Adressen + Impressum	S. 11

# Kaplan Christoph Bernards



## verlässt unsere Gemeinde

Gar nicht so einfach für mich (als Pastor) etwas zu seinem Abschied zu schreiben: Aus meiner Sicht war er „immer schon da“ – als ich kam, war er schon ein Jahr hier. Und das war für ihn kein leichtes Jahr, er musste den Übergang von einem Pfarrer zum nächsten meistern, als „Verweser“ tätig sein.

Das vielfältige und oft Kräfte zehrende Garath-Hellerhofer Pfarrleben ging er mit Mut und Kraft an. Selten, dass er sich über ein „Zuviel“ beklagte. Und immer wieder kam sein Markenzeichen zum Vorschein: Klarheit, Ordnung und Gewissenhaftigkeit. Seine Direktheit führt manchmal zu perplexen Reaktionen, wenn er genau auf den Wortsinn eines Satzes eingeht, aber man selbst hat es doch eher bildlich gemeint...

So ging er seine Aufgaben und Bereiche an: allen voran die Erstkommunionvorbereitung und die Jugendarbeit. Darüber hinaus kam er aber noch mit vielen anderen Gruppen und Aufgaben in Berührung, wie das in unserer Gemeinde unumgänglich ist. So macht er seine Arbeit, die ja nicht nur im Planen und Vorbereiten besteht, sondern auch im Zuhören, Gespräche führen, sich Zeit nehmen für einen Einzelnen. Auch hier hat er große Qualitäten. So kann man sagen: er ist und war hier bei uns ein guter Kaplan, ein guter Seelsorger für viele Menschen und übrigens auch ein glaubwürdig-seelenvoller Prediger und Zelebrant. Mit seiner eigenen Meinung hält er nicht hinter dem Berg.

Bemerkenswert: er schrieb die Theaterstücke für die Kinderbibeltage

selber und führte die Regie. Auch dabei ist ihm aber die Selbstständigkeit der Kinder, der Jugendlichen und der Erwachsenen ein großes Anliegen.

Die persönlichen Hobbys von Kaplan Bernards sind vermutlich nur wenigen bekannt, denn er ging damit nicht sehr an die Öffentlichkeit. Während seiner Zeit hier gab er sich sowohl ans Ski- wie auch ans Motorradfahren. Außerdem hat er eine Vorliebe für Musicals und für Freizeitparks, die er immer wieder gern besucht.

Herzlichen Dank auch an dieser Stelle für seine ganze Arbeit bei uns in Garath-Hellerhof.

Mit dem Pfarrfest am 25. September 2005 geht er von uns weg zu neuen Aufgaben in Bensberg und Moitzfeld (Bergisch Gladbach). Dort tritt er seine zweite Kaplanstelle an.

Klar eigentlich, dass meine/unsere besten Wünsche mit ihm gehen, verbunden mit der von Herzen kommenden Versicherung, dass er uns immer willkommen bleibt.



Gut, dass er da war.

Martin Ruster  
Pfarrer



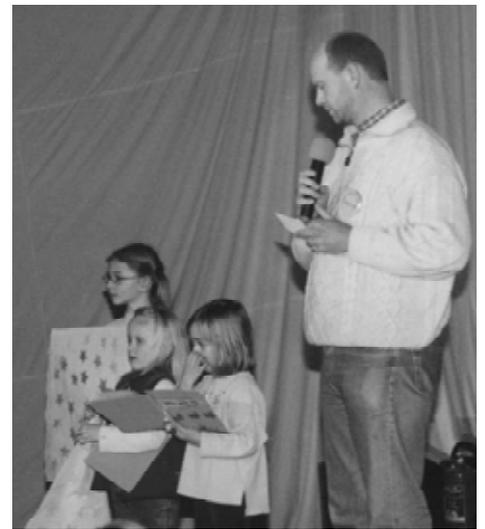
"[www.ohne-gott.de](http://www.ohne-gott.de)"

und

"[www.gott-glauben.de](http://www.gott-glauben.de)"

sind Internet-Projekte  
des Erzbistums Köln.

Schauen Sie doch mal rein.



Ohne Gott leben.  
Wie geht das?

Phantasie ist wichtiger als  
Wissen, denn Wissen ist  
begrenzt.

Albert Einstein

An Gott glauben nur  
diejenigen nicht, die ein  
Interesse daran haben,  
dass es ihn nicht geben  
möchte.

Francis Bacon

Ich glaube an Gott

Wenn du willst, dass dein  
Nächster an Gott glaubt,  
dann lass ihn sehen, was  
Gott aus dir gemacht hat.

Ralph Waldo Emerson

Gott erfüllt nicht alle  
unsere Wünsche, aber alle  
seine Verheißungen.

Dietrich Bonhoeffer

# Zwei neue Gesichter

## in unserem Seelsorgeteam

Liebe Gemeindemitglieder,

mein Name ist Stephanie Spallek. Ich bin 24 Jahre alt, in Wuppertal geboren und aufgewachsen und habe in Bonn katholische Theologie studiert.

Am 1. September beginne ich meine Stelle als Pastoralassistentin im Vorbereitungsdiens bei Ihnen in Düsseldorf-Garath/Hellerhof. Ich werde Herrn Herz ein Jahr lang bei seiner Arbeit über die Schulter schauen, die anderen Mitglieder des Seelsorgeteams bei ihren Aufgaben begleiten und auch eigene Projekte durchführen. Neben dieser Gemeindeausbildung werde ich meine Schulausbildung in der katholischen Grundschule in der Josef-Kleesattel-Straße absolvieren.

Ich freue mich, meine erste Stelle im pastoralen Dienst bei Ihnen verbringen zu dürfen, ein Stück des Weges mit Ihnen gemeinsam zu gehen und bin gespannt auf die Herausforderungen, die Begegnungen mit Ihnen und vor allem die persönlichen Gespräche.



**Stephanie Spallek, Pastoralassistentin**

**Martin Schlageter, Kaplan**



Liebe Mitchristen in St. Theresia und St. Norbert,

gerne nehme ich die Einladung an, mich Ihnen im Pfarrbrief kurz vorzustellen. Mein Name ist Martin Schlageter und am 1. Oktober werde ich bei Ihnen die Nachfolge von Christoph Bernards als Ihr Kaplan antreten dürfen.

Die wichtigsten Eckdaten: Geboren 1970 in Wuppertal - Cronenberg, nach Abitur und Zivildienst Studium in Bonn, London und Köln. Die ersten pastoralen Schritte in Solingen, dann fünf Jahre Kaplan in Pulheim bei Köln. Zu meinen Schwerpunkten dort zählten die Jugendarbeit mit den Messdienern und den Pfadfindern mit den dazugehörigen Ferienfahrten, die Erstkommunionvorbereitung und die sogenannte Glaubensease, ein offenes Angebot für Kinder und Jugendliche, die nicht verbandlich an die Gemeinde gebunden sind, und die intensive Arbeit mit dem Liturgiekreis mit immerhin ca. 60 Projekten im Jahr. Daneben natürlich alles, was sonst noch so für einen Kaplan in der Gemeinde anfällt und zum „Grunddienst“ gehört.

Daneben gehört meine große Liebe der Musik. Bis zum Sommer letzten Jahres habe ich es neun Jahre lang geschafft, in einem großen Kölner Konzertchor zu singen und sechs Jahre lang durch die Mitarbeit im Vorstand dessen Konzerttätigkeit mitzugestalten. Dann fing die Vorbereitung auf den Weltjugendtag an und ich musste hier und da etwas kürzen... .

So, nun wissen Sie einige Fakten, doch das alles kann die persönliche Begegnung nicht ersetzen. Ich freue mich darauf, möglichst viele von Ihnen in der nächsten Zeit kennen zu lernen, neue Erfahrungen zu machen und mit Ihnen gemeinsam weiter an unserer Kirche zu arbeiten. In diesem Sinne ein herzlicher Gruß und der Wunsch nach Gottes reichem Segen für unsere gemeinsame Zeit.

Ihr Kaplan Martin Schlageter

## In eigener Sache

Erstmalig finden Sie in unserem Pfarrbrief auch eine „Werbe-Seite“ - dadurch ist es uns möglich den Pfarrbrief umfangreicher zu gestalten. Statt bisher 8 hat er nun 12 Seiten. Wir hoffen, dass wir damit eine größere Vielfalt an Texten und Bildern bieten können.

Sie als Leserin und Leser sind herzlich eingeladen, uns Ihre Ideen und Anregungen mitzuteilen. Außerdem suchen wir immer wieder Fotos von Veranstaltungen und andere interessante Bilder. Sie erreichen uns über die Pfarrbüros - wir freuen uns über Ihr Interesse!

Neben dem Dank an die vielen helfenden Hände und Köpfe sagt die Redaktion diesmal ein besonders herzliches Dankeschön an **Bruno Kremer** und **Harald Wachter**, die nach sehr langer Zeit ihre Mitarbeit im Redaktionsteam beendet haben.



**Welches Gewicht hat der Pfarrbrief in der Pfarrgemeinde?**

Ihnen und uns allen wünschen wir viel Freude an der „Frucht“ unserer Arbeit!  
Die Redaktion

**Beiden ein herzliches Willkommen. Wir wünschen ihnen, dass sie sich bald bei uns zu Hause fühlen werden.**

# Endlich sauberes Wasser

Seit dem vergangenen Jahr haben wir Dr. Tobias Vogt in Kalkutta die stattliche Summe von 4.788,50 € für den Bau eines Brunnens in den Brick Fields zur Verfügung stellen können. Inzwischen ist der Brunnen fertig. Aus 150 m Tiefe wird sauberes Wasser in zwei große Tanks gepumpt. An den Wasserhähnen können die Menschen es abzapfen.

Was das bedeutet, zeigt das Mädchen auf dem Foto.



Von unserer Spende bleibt ein beträchtlicher Rest, den Dr. Vogt für den Bau einer Handpumpe und von Latrinen verwenden möchte. Sie werden den Kranken das stundenlange Warten an der Ambulanzstation erträglicher machen.

Herzlichen Dank  
den vielen Spendern.



Unser nächstes Projekt führt uns nach Südamerika. **Pfarrer Karl-Wencel Heix** engagiert sich dort für die **Kinderhilfe Passo Fundo e.V.**, die in den 70er Jahren von zwei Priestern gegründet wurde.



# Maschinen für brasilianische Lehrlinge



*"Passo Fundo ist eine Stadt im Süden Brasiliens. Sie hat ca. 185.000 Einwohner. Rund um die Stadt gibt es 6 Favelas, in denen Menschen unter armseligsten Verhältnissen leben müssen. Zuerst stand die Notwendigkeit im Mittelpunkt, Kindern, die sonst arbeiten müssten, den Schulbesuch zu ermöglichen, damit sie aus dem Teufelskreis Armut – Krankheit – Bildungslosigkeit herauskommen. Von Anfang an stand die Freiwilligkeit der Kinder im Vordergrund. Es wurden Kinder- und Jugendzentren gebaut, in denen Kinder vor oder nach der Schule essen, spielen und lernen können; mittlerweile ist auch die Gesundheitsvorsorge dazugekommen.*

*Nach einigen Jahren war es möglich, auch Jugendliche in den Blick zu nehmen und für sie die Gelegenheit zu schaffen, nach der Schulzeit, also mit 14 Jahren, einen Beruf zu lernen. Denn eine gute Berufsausbildung ist dort – auch heute noch – fast eine Garantie für einen Arbeitsplatz."*

*Karl-Wencel Heix*

Wir - der Pfarrgemeinderat von St. Norbert und St. Theresia - möchten damit wieder ein ganz konkretes und begrenztes Projekt fördern:

**Die Anschaffung von gebrauchten Maschinen und Geräten für die Ausbildung von Lehrlingen in Passo Fundo.**

Wir sammeln für:

Geräte für die Backstube: ca. 3.150 €

Geräte für die Tischlerei: ca. 700 €

PCs für Informatik und

Projektgestaltung: ca. 1.150 €



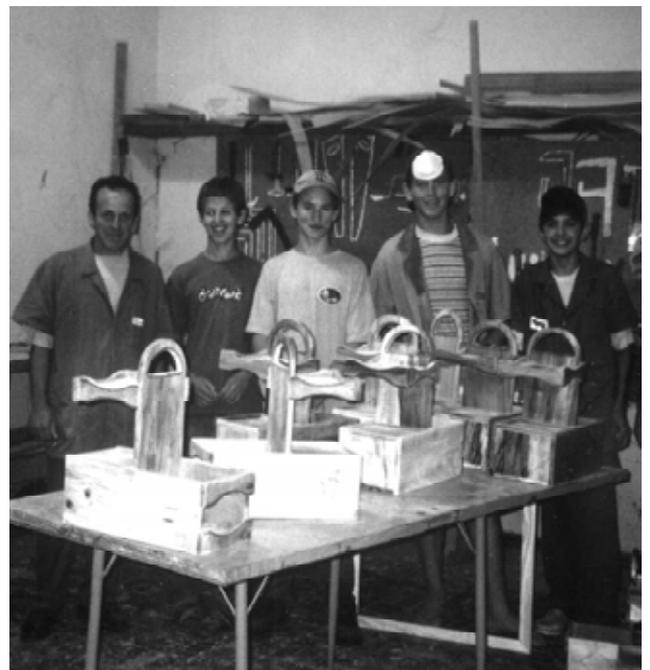
*Doris Lausch*

Spenden können Sie bei verschiedenen Aktionen unserer Gemeinden oder auch an:

**Katholische Kirchengemeinde St. Theresia  
"Passo Fundo"**

**Kontonummer 550 166 12**

**Stadtsparkasse Düsseldorf BLZ 30050110**



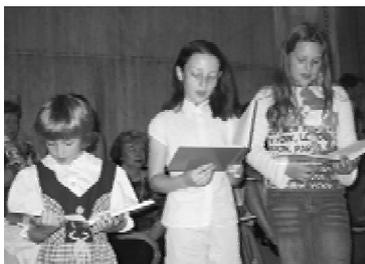
Viele Bilder kommen mir in den Kopf, wenn ich über diese Frage nachdenke: Bilder von den ökumenischen Kinderbibeltagen, von Leiterrunden, Ferienfahrten, Messdienerstunden, Kommunion- oder Firmfeiern, von Gottesdiensten mit Jugendlichen und auch und vor allem konkrete Gesichter und Geschichten von Jugendlichen. Ja, die Kirche ist jung – so habe ich es hier erleben dürfen!

## Wie jung ist die Kirche bei uns ?

Das „Pastorale Rahmenkonzept für die kirchliche Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Erzbistum Köln“ nennt die drei kirchlichen Lebensvollzüge der Kirche Liturgie, Verkündigung und Diakonie als die Vollzüge, durch die sich die Jugendpastoral im Erzbistum und somit in den Gemeinden leiten lassen muss!

**1. Liturgie:** Manch einer mag denken, dass es schon lange keine Jugendmessen mehr gegeben hat und dass sich hier ein Mangel im Jung-Sein unserer Kirche vor Ort spiegelt. Aber „Liturgie“ meint nicht „nur“ die Feier der Heiligen Messe, sondern hat sehr viel mehr Aspekte: die ökumenischen Gottesdienste bei den Bibeltagen, liturgische Nächte und Einkehrtage für Jugendliche, die selbstverständlichen Tisch- und Morgengebete auf Ferienfahrten, Gottesdienste bei Freizeiten und auf Wochenendfahrten, Messdienerführung und auch Jugendmessen. Liturgie mit und für Jugendliche und Kinder gibt es durchaus. Ganz zu schweigen von den Familiengottesdiensten, in denen die jungen Christen ganz besonders angesprochen werden.

**2. Verkündigung:** Das ursprüngliche Wort („martyria“) macht deutlich, worum es hier geht: um das Zeugnis (des Lebens), durch das die Frohe Botschaft verkündet wird. Oft bin ich in meiner Zeit hier in den Gemeinden mit Jugendlichen über den Glauben und ihr Leben ins Gespräch gekommen. Momente, in denen ich auch von der froh machenden Botschaft erzählen konnte. Oder aber ich durfte erleben, dass Jugendliche es zuließen, sich mit den Werten und Ansprüchen der frohen Botschaft in den Planungen (z.B. der Leiterrunde) konfrontieren zu lassen, und wie sie sich damit auseinandersetzen. Und ich weiß, dass viele andere Menschen in unseren Gemeinden, darunter auch viele, die vor Jahren Jugendarbeit machten, zu



Vorbildern geworden sind, weil die Jugendlichen in ihnen Menschen finden, die glaubwürdige Zeugen sind.

**3. Diakonie:** Der selbstlose Dienst am Nächsten ist eine der stärksten Prägungen unserer Kirche hier vor Ort. Wenn ich erlebe, mit wie viel Engagement und Freude sich die Jugendlichen in die Gestaltung der Pfarrei einbringen, oder, dass auch die Schwächeren in den Gruppen mitgetragen werden, wenn ich die Arbeit der Jugendfreizeiteinrichtung gerade für die sozial Benachteiligten sehe (um nur einige Beispiele zu nennen), dann weiß ich, dass Diakonie hier gelebt wird. Unerwähnt bleiben darf in diesem Zusammenhang natürlich nicht die Vorbereitung auf den Weltjugendtag, der in allen Dimensionen durch Jugendliche mit gestaltet wurde.

Papst Johannes Paul II. hat einmal gesagt: Die Kirche hat der Jugend viel zu sagen – und die Jugend der Kirche. Das Pastorale Rahmenkonzept schreibt: Junge Menschen tragen „durch ihr Engagement, aber auch durch ihre kritischen Anfragen und Impulse zum Leben und zur Erneuerung der Kirche bei ...“.

**Die Kirche ist jung...** nicht nur, indem Gemeinde für die Kinder und Jugendlichen da ist, sondern auch, indem sie sich von ihnen und ihrem Glauben beschenken lässt.

Das durfte ich oft erleben - **Danke!**

*Christoph Bernards  
Kaplan*



Aber uns bleibt das gläubige Wissen, dass hinter alledem immer wieder auch ein neuer Anfang steht. Das Kreuz ist nicht das letzte Wort! Das letzte Wort ist Deine und unsere Auferstehung. Dein Reich komme! Amen.

Franz-Josef Thiemermann, Köln

## Gebet einer Jungen für die Alten

Herr, ich bitte Dich für die alten Menschen, damit jede Spur, die sie auf ihrem Weg hinterlassen, von Jugendlichen mit Klugheit und Weisheit betreten werde.

Dass die Sonne, die jedes Gesicht durchdringt, die Wärme sei, die unsere Herzen mit Kraft erfüllt, und der Mond den Pfad unseres Lebens erhelle.

Herr, ich bitte Dich für die alten Menschen der ganzen Welt, damit unsere jungen Hände uns eine Welt bauen lassen, die gerecht und sensibel für ihre Bedürfnisse ist.

Dass die Gnade Gottes es uns erlaube, die Erfahrungen der alten Menschen zu hören, zu sehen und zu fühlen als eine Vermittlung von Kenntnissen und Werten, die auf dem Frieden, dem Glauben und der Liebe gründen. Amen.

Adriana Chandia Parra, Chile

Quelle: [www.wjt2005.de](http://www.wjt2005.de)

## Gebet eines Alten für die Jungen

Herr Jesus Christus! Junge Menschen haben Träume, Visionen, Hoffnungen und Ziele. An irgendeiner Stelle dieser Welt möchten sie zupacken und den alten Trott, die ewige Wiederkehr des Gleichen, unterbrechen.

Ich bitte Dich, lass die jungen Menschen Deinen Weg gehen, dass sie sich einsetzen für Güte, für Mitmenschlichkeit, für Gerechtigkeit, für ein gottgewolltes Leben.

Indem wir auf Dein Kreuz schauen, haben wir dabei auch das Scheitern im Blick, Enttäuschungen und Frustrationen, Niederlagen und Vergleichenheiten.

Viele der Messdiener beim Abschlussgottesdienst des Aktionstages am 29. Mai in der LTU-Arena kamen aus St. Theresia und St. Norbert



Wenn auch von Weitem und etwas unscharf: Wir haben den Papst auf dem Schiff gesehen.



Montag, 15. 8., 10.50 Uhr  
Freizeitstätte Garath

"Die Pilger können kommen!"



XX.  
Weltjugendtag  
Köln 2005

Einige der "Kernteamer" am 17. April vor dem Weltjugendtagskreuz in der Jugendfreizeiteinrichtung Hellerhof



Insgesamt 12 Jugendliche und junge Erwachsene bildeten zusammen mit den Seelsorgern die beiden **Kernteams** unserer Gemeinden:

Daniela Blankenstein  
Georg Hofmeister  
Mareike Hofmeister  
Nadine Jahrmarkt  
Tobias Lohkemper  
mit

Kaplan Christoph Bernards

Stefan Garding  
Katharina Lohkemper  
Alexander Minges  
Judith Nußbaum  
Tabea Nußbaum  
Katrin Urmelt  
Dagmar Wachter  
mit  
Pastor Martin Ruster

Auch hier vor Ort war die Woche sehr ereignisreich. **Ein Protokoll in Stichworten:**  
 Eine Woche vor dem WJT laufen bei Stefan, Georg, Christoph und Mareike die Handys heiß - Es kommen weniger Pilger als erwartet: Kreuzweg umorganisieren - Dienstpläne erstellen - Schulen verteilen - Wege zu den Privatquartieren einzeichnen - Schulung der 75 Freiwilligen - Kontakt zu den externen Freiwilligen aufnehmen - Zelte aufbauen - Die internen Freiwilligen in der Messe in Köln einchecken und die Rucksäcke für die Freiwilligen abholen -

Organisieren, wo 300 Kanadier von Sonntag auf Montag schlafen können - Montag 8:45 der erste Italiener kommt an - Um 16 Uhr kommen die ersten großen Gruppen - Sie werden im Saal der Freizeitstätte mit einer von Georg erstellten Powerpoint-Präsentation darüber informiert, wo sie hier sind, wie die Kirchen aussehen, wo es was zu essen gibt und was es hier für ein Programm gibt - Gleichzeitig werden dem Gruppenleiter die Quartiere genannt und seine Fragen beantwortet - Dienstag 1 Uhr: die letzten drei Kanadier sind in der Realschule angekommen - Die Freizeitstätte Garath (Frau Hora, Herr Treudt und Team) unterstützt uns tatkräftig - Super Stimmung beim Eröffnungsgottesdienst - Toller Empfang des Papstes am Rhein - Wir waren auf dem Marienfeld!

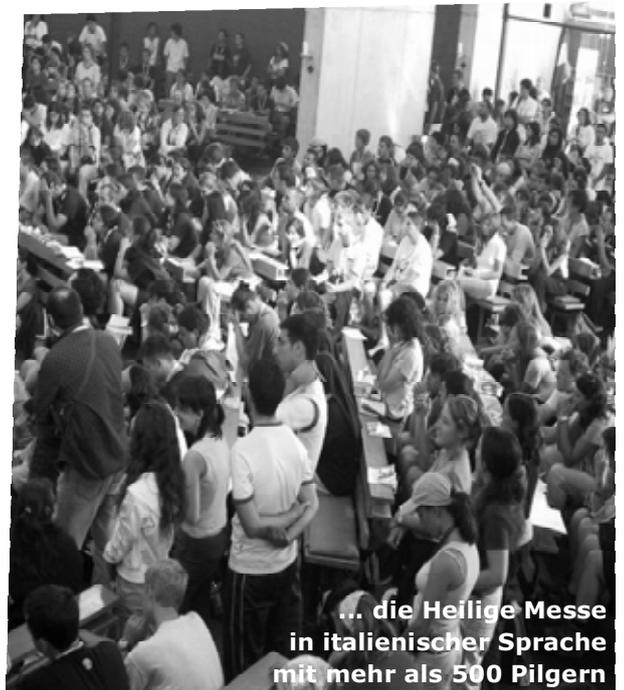
Mareike Hofmeister und Stefan Garding



Bei uns wie überall: Die Stimmung war friedlich, fröhlich und mitreißend - nicht nur, wenn die Sonne schien!



Ein Bischof und ca. 20 Priester aus Italien feierten in St. Norbert ...



... die Heilige Messe in italienischer Sprache mit mehr als 500 Pilgern

Fast 3000 junge Pilger waren bei uns zu Gast, Italiener, Kanadier, Polen, Sorben und Brasilianer. 550 schliefen in 182 Gastfamilien, die anderen gruppenweise in Schulen und in einem Zeltlager auf dem Gelände des Garather Sportvereins.



Ein fröhliches Abschiedsfest mit den Jugendlichen aus Passo Fundo und Porto Allegre im Nikolaus-Ehlen-Haus



Taufe

### Kleinkindergottesdienst



- Kindersegnung
- Kinderferienlager
- Kinderkreuzweg
- Sternsingen



Kindergarten

## Das alles und noch mehr



Obwohl die Zahl der engagierten Kirchgänger seit Jahren rückläufig ist, wünschen sich immer mehr Eltern für ihre Kinder einen Platz in einer christlich orientierten Schule. Angelika Ockel, vielen noch bekannt als Lehrerin an der Theresenschule in Hilden, ist jetzt Schulleiterin der erzbischöflichen Ursulinenschule für Mädchen in Köln. Sie schreibt über das Besondere einer katholischen Schule:

spannender Prozess), ein „Mehr“ an Leben aus dem Glauben durch vielfältiges soziales Engagement. Alles Handeln und alle Begegnung stellt den jungen Menschen in den Mittelpunkt. Im Galaterbrief heißt es: „Zur

# Schule - warum katholisch ?

Uns allen sind sicher noch die Bilder von der Schifffahrt des Heiligen Vaters auf dem Rhein in lebendiger Erinnerung. Für mich war die Predigt vom Schiff aus mit den vielen am Flussufer lagernden Pilgern eines der beeindruckendsten Erlebnisse des Weltjugendtages. Nicht nur, weil ich auch dabei war. Es erinnert einerseits daran, wie Jesus vom Wasser aus sprach, andererseits daran, dass wir im Glauben immer unterwegs sind, unterwegs in einer Gemeinschaft mit anderen, die sich auch auf den Weg gemacht haben.

Viele Schulen, insbesondere Ursulinschulen, haben nicht nur in Erinnerung an die heilige Ursula ein Schiff als Symbol für ihre Schulgemeinschaft gewählt. Das Schiff Schulgemeinschaft versteht sich als Weggemeinschaft im Glauben, auch im gelebten Glauben von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern. So suchen in

einer Zeit des Wertepluralismus und in einer Zeit, in der in vielen Pfarrgemeinden nur wenige Jugendliche zu finden sind, weit mehr Eltern für ihre Kinder eine katholische Schule als in diesen Schulen Plätze vorhanden sind. Sie nehmen zum Teil weite Wege in Kauf, damit ihre Kinder nicht nur im Elternhaus eine christliche Erziehung erfahren. Die katholischen Schulen haben neben dem Anspruch einer sehr guten fachlichen Ausbildung (das leisten viele öffentliche Schulen mit hohem Engagement auch) ein „Mehr“: ein „Mehr“ an Angeboten zur Sinnfindung wie regelmäßige Besinnungstage, eine Auseinandersetzung mit religiösen Fragen im Religionsunterricht bis zum Ende der Schulzeit (z.T. ein sehr

Freiheit hat uns Christus befreit.“ Kardinal Meisner führt in einem Interview mit der Zeitschrift *engagement* weiter aus: „Eine katholische Schule bietet Hilfe zur Entscheidung, um Leben gelingend zu gestalten.“



Trotz angespannter Finanzlage investiert die Kirche allein im Erzbistum Köln in 50 Schulen für die Zukunft - in eine von der Verfassung geforderte Alternative zu öffentlichen Schulen mit ca. 32.000 Schülerinnen und Schülern. In einer Erziehungsgemeinschaft mit den Eltern besteht hier über einen sehr langen Zeitraum die Chance, gemeinsam mit anderen zu suchen, welches Wasser trägt, wohin das Schiff Kurs nimmt, wo jeder einzelne seinen Platz zunächst in der Schule und später auch in Kirche, Familie und Gesellschaft findet. *Angelika Ockel*

## für Kinder und Jugendliche

### Pfarrbücherei St. Theresia



**JU**  
-gend  
**LA**  
-ger

in  
Däne  
-mark





Kinderbibeltage

Familienmesse



Erstkommunion



Flötenkreis + Kinderchor



## ist die katholische Kirche

Seit mehr als 35 Jahren fahren Mädchen und Jungen unserer Gemeinden in den Sommerferien in Ferienlager. Führen früher Mädchen und Jungen getrennt - die Jungen meist mit Zelten, bieten wir jetzt schon lange in jedem Sommer zwei Kinder- und ein Jugendlager an. Das bedarf in jedem Jahr einer großen Zahl von ehrenamtlichen Erwachsenen und Jugendlichen. Sie übernehmen diese nicht immer leichte Aufgabe mit viel Einsatz, Organisationstalent, Kreativität, Verantwortungsbewusstsein und Freude. Einer von ihnen ist Harald Wachter. Zusammen mit seiner Frau Elisabeth organisiert er das Kinderlager von St.Norbert und schreibt, warum er das tut:

## Ferienfreizeiten -

Braucht man in einer Zeit, in der Urlaub offensichtlich einen der höchsten Stellenwerte in unserer Gesellschaft genießt, noch Ferienfreizeiten? Ferienfreizeiten, in die wir jährlich in den großen Ferien für 14 Tage mit Mädchen und Jungen zwischen 8 und 16 Jahren fahren. Wenn anderenorts Ferien-Clubs mit mondänen Swimmingpool-Anlagen, Discos und All-inclusive locken, da fahren wir in Jugendherbergen. Da sind 6- und 8-Bettzimmer angesagt, Küchendienst, Toilette und Dusche auf dem Gang,...

diese Ferienfreizeiten. Und es macht immer noch den gleichen Spaß wie zu Beginn. Und sie werden immer wichtiger für die Teilnehmer/innen. Ein geregelter Tagesablauf mit festen Zeiten, sich einfinden müssen in Zimmergemeinschaften und Gruppen sowie klare, feste Regeln, all das ist für viele ungewohnt und fordert sie zum Teil stark. Aber zugleich gibt es die Möglichkeiten, mit so vielen Gleichaltrigen unterwegs zu sein, spielen und toben zu können.

## „Warum macht ihr das?“

Die Frage hören meine Frau und ich oft. Wir organisieren jetzt im 19. Jahr

Das aktiviert die meisten und holt erstaunlich viele heraus aus ihrer

Einsamkeit, die sie vielleicht noch mit ihrem Computer und/oder Fernseher teilen. In einer solchen Ferienfreizeit

wachsen Freundschaften - auch zwischen Jungen und Mädchen - aber es wächst auch ein Verantwortungsgefühl. Da kümmern sich Große in vielfältiger Weise um die Kleinen, und auch ihnen macht es Spaß - und darauf kommt es uns allen letztlich an!



Braucht man also noch Ferienfreizeiten? Auf jeden Fall.

Sollten wir uns als Kirchengemeinde hier weiter hin engagieren? Auch hier ein klares Ja!

Wir sind noch in der glücklichen Situation, dass zumindest für eine Woche ein Geistlicher mit uns fahren kann. Nirgendwo sonst lernen Kinder und Jugendliche Kirche und Priester in so unkomplizierter Art und Weise kennen. Und die Heiligen Messen sind Höhepunkte in jedem Lager!

Harald Wachter

## in Garath und Hellerhof

### Ökumenisches Jugendwochenende



### Firmung



Messdienergruppen

Pfingstlager

Jugendfreizeiteinrichtung Hellerhof

Teestube St. Theresia

**Gottesdienst für Kleinkinder**

an jedem 3. Sonntag im Monat um 10 Uhr im Pfarrsaal von St. Theresia.  
Die nächsten Termine:

16. Okt, 20. Nov, 18. Dez

Der **Projektchor** lädt ein zur Probe für die Advents- und Weihnachtszeit um 20 Uhr in St. Theresia:

in ungeraden Wochen mittwochs,  
in geraden Wochen donnerstags.

**Nostalgiecafé** mit kleinen literarischen Kostproben in der Hoffnungskirche jeden 4. Sonntag im Monat von 15 - 17 Uhr. Kaffee mit Kuchen gibt's für 2,50 €, der Erlös geht in diesem Jahr an "Medica Mondiale", ein Projekt für traumatisierte Frauen und Mädchen in Kriegs- und Krisengebieten. Die nächsten Termine:

25. Sept, 23. Okt, 27. Nov

**Ökumenische Bibelwoche** vom 23.-28. Oktober. Wir sprechen über ausgewählte Texte aus dem Lukas-Evangelium.

**"Schalom Alechem"**, der Chor der jüdischen Gemeinde Düsseldorf gibt am Sonntag, 30. Okt. um 17 Uhr ein Konzert in der Hoffnungskirche.

**Menschen und Gewalt**

Zum Gedenken an die Pogromnacht Gedichte und Musik mit dem Bläserkreis "Beton & Blech" am 9. Nov. um 20 Uhr in der Hoffnungskirche

Mi 21.09. 19:00 Mt Heilige Messe zum **Namenstag St. Matthäus**

Fr/Sa 23./24.09. JoH **Ökumenisches Jugendwochenende**  
(Anmeldung erforderlich)

So 25.09. 10:30 Th Heilige Messe zum **Patronatsfest** mit der Verabschiedung von Kaplan Bernards  
Anschließend **Pfarrfest** rund um die Kirche

Di 27.09. 19:00 JoH **Erstkommunion 2006:** Elternabende mit Anmeldung. An jedem dieser Abende können Sie Ihr Kind anmelden, egal, wo Sie wohnen und in welcher unserer Kirchen Ihr Kind zur Kommunion gehen wird.

Mo 01.10. Th **Tag des ewigen Gebets**

So 30.10. 12:00 Th **Buchsonntag** mit Gelegenheit zum Bestellen

So 20.11. No großer **Adventsbasar**

So 20.11. 17:30 Mt **Hospizkonzert** mit dem Chorus cum animo

So 04.12. 15:30 No **KAB-Nikolaus-Feier** für Familien  
(nicht nur für Mitglieder)

Fr 23.10. 19:30 NEH **Dankeschön-Abend** für alle Helferinnen, Helfer und Herbergseltern beim Weltjugendtag

Do 09.12. 16:00 NEH **Adventskaffee** für alle Pfarrbriefverteiler/innen

**Hinweis auf Widerspruchsrecht gemäß Datenschutzordnung**

Den Kirchengemeinden ist es (gemäß den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den Kirchlichen Datenschutz -KDO-) gestattet, besondere Ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen u.a.) mit dem Namen (ohne Anschrift) der Betroffenen sowie mit Tag und Art des Ereignisses in kirchlichen Publikationsorganen (z.B. Aushang, Pfarrnachrichten, Kirchenzeitung) bekannt zu machen, wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonst wie geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis im Pfarramt eingelegt werden.

**Aus den Kirchenbüchern****Taufen**

Frederik Göretz, Quyen-Thanh Anja Phan, Dennis Dietrich, Sean Scheidl, Andre Peters, Dean Schickhaus, Alina, Dominik, Jacklin und Daniel Tomasz Szyrak, Emma-Lee Brors, Simon Bender, Julie Habermann, Jason Blum, Lukas Betcher, Leon Fink, Tabea Zoe Bingula, Malik-Hasan Kliebe, David Leo Krohn, Pascal Kattler, Marc Barth, Robin Baumgartner, Jaqueline und Marcel Kloft, Leo Franken, Luisa Diephaus, Alisha Reuland, Samantha und Riccardo Bogdan, Dennis Rajkovic, Michelle Holte, Nadine Donde, Christian-Michael Eick

**Trauungen**

Nicole Pils und Dominik H. V. Brors  
Beate Czach und Christoph Linnek  
Katharina Bigdon und Tibor Szivak  
Jasmina Kauric und Michael Grzesik

**Verstorbene**

Anna Strauch, Christine Bönig, Lucia Oder, Elisabeth Schwikart, Anna Garding, Gertrude Oeliden, Johanna Boehm, Franz Josef Besendorfer, Heinz Sinzig, Daniela Komanns, Walter Goldammer, Dr. Rudolf Hein, Stefan Neumann, Alfons Stengel, Horst Böhnke, Anna Schütz, Monika Lieverscheidt, Tobias Ryll, Edmund Ratajczak, Theresia Vondereck, Josef Schmitz, Gertrud Johann, Ulrich Gerritzen, Wilhelm Dohmen, Margarete Smit, Kaspar Schütz, Karl Jehmiller, Bertha Müller, Günter Walbrück, Josef Bauer, Paul Fischer, Hermann Frankreiter, Siegfried Kwiatkowski, Franz Radermacher, Heinz Strack, Pauline Kosior, Hanni Schiffer-Schlott, Joachim Jordan, Otylia Babik, Klaus-Josef Koppenhagen, Henryk Babik, Helene Brütsch, Anna Jünger, Marian Kosior, Leopold van de Sand, Wilhelm Hubertus, Franz Josef Heitz, Berta Kotthaus, Gertrud Ceglarek, Hildegard Jaroschek, Friedrich Hildemann, Zoran-Ivan Romoda, Johanna Banduch, Maria Deutsch, Georg Dick, Katharina Korkina, Georg Kulik, Hildegard Heinelt, Michael Maaz, Martha Rudolf, Johannes Jatzkowski, Krystyna Thomys, Hubertine Richrath, Angelika Morczinietz

<b>Pfarrer</b>	<b>Martin Ruster</b> Prenzlauer Str. 4	☎ 70 54 30
<b>Kaplan</b>	<b>Martin Schlageter</b> Prenzlauer Str. 4	☎ 70 55 89
<b>Pfarrvikar</b>	<b>Karl-Wencel Heix</b> Peter-Behrens-Str. 79	☎ 700 53 08
<b>Pastoralreferent</b>	<b>Markus Herz</b> Prenzlauer Str. 4	☎ 758 449 37
<b>Pastoralassistentin</b>	<b>Stephanie Spallek</b> Carl-Severing-Str. 4	

## Pfarrbüros

### St. Norbert

Josef-Kleesattel-Str. 2  
St.Norbert@t-online.de ☎ 70 17 77  
www.St-Norbert.de ✉ 70 20 14

### St. Theresia

Prenzlauer Str. 4  
SanktTheresia@t-online.de ☎ 70 54 30  
www.St-Theresia.de ✉ 705 35 70

Öffnungszeiten	Mo	Di	Mi	Do	Fr	
8.30 - 11.00	No	Th	Th+No	Th	Th+No	Bettina Klein
16.00 - 18.00	Th	No	Th	No	Th	Maria Speich Elisabeth Wachter

## Ansprechpartner

### Kirchenvorstände (KV)

St. Norbert Heinz-Josef Boeken (stellv. Vorsitzender) ☎ 700 55 80  
St. Theresia Manfred Klein (stellv. Vorsitzender) ☎ 70 31 77

### Pfarrgemeinderat (PGR)

St. Norbert/St.Theresia Harald Wachter (Vorsitzender) ☎ 545 28 45

### Kirchenmusik

St. Norbert Georg Flock (Organist / Chorleiter) ☎ 700 01 82  
St. Theresia Isabel Traeger (Organistin / Chorleiterin) ☎ 700 90 58

### Montessori-Kinderhäuser

St. Norbert Hildegard Wallochny (Leiterin) ☎ 70 35 77  
St. Theresia Angela Klippel (Leiterin) ☎ 70 68 06  
Hellerhof Mariola Wiczorek (Leiterin) ☎ 700 04 51

### Jugendfreizeiteinrichtung St. Norbert (JFE)

Hellerhof-West Heike Weichert (Leiterin) ☎ 709 09 74

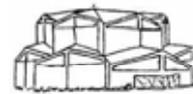
### Caritasverband

St.Hildegardis-Heim (Hi) Ricarda-Huch-Str. 2 ☎ 70 10 35  
Hospiz René-Schickele-Str. 8 ☎ 160 22990

### Ökumenische Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V.

Carl-Severing-Str. 4 Bürozeiten: Montag 10.00 - 12.00 Uhr ☎ 702 28 30  
beutler@hospizbewegung-duesseldorf-sued.de ✉ 70 86 87

### St. Norbert (No)



Josef-Kleesattel-Str. 2  
Garath NW  
Küster: Eugen Trapp  
☎ 70 12 51

Regelmäßige Gottesdienste:  
Sonntag 10.30 Uhr  
Dienstag im geraden Monat 08.30 Uhr  
Donnerstag 19.00 Uhr

### St. Theresia (Th)



Prenzlauer Str. 4  
Garath NO  
Küster: Uwe Wegner  
☎ 700 84 87

Regelmäßige Gottesdienste:  
Sonntag 10.00 Uhr  
11.30 Uhr  
Mittwoch 19.00 Uhr  
Freitag 08.15 Uhr

### St. Matthäus (Mt)



René-Schickele-Str. 6  
Garath SW  
Küsterin: Maria Lasch  
☎ 70 65 82

Regelmäßige Gottesdienste:  
Samstag 18.00 Uhr  
Sonntag 09.00 Uhr  
Dienstag im ungeraden Monat 08.30 Uhr

### Nikolaus-Ehlen-Haus (NEH)



Carl-Severing-Str. 4  
Garath SO  
Küsterin:  
Fabiola Pochopien  
☎ 702 16 27

Regelmäßige Gottesdienste:  
Montag 08.15 Uhr

### Johannes-Haus (JoH)



Carlo-Schmid-Str. 24  
Hellerhof West  
Hausmeisterin:  
Christine Wiczorek  
☎ 0160 9811 3855

Regelmäßige Gottesdienste:  
1. und 3. Sonntag im Monat 19.00 Uhr

## Impressum

Der gemeinsame Pfarrbrief wird im Auftrag der beiden Pfarrgemeinden von einem Redaktionsteam herausgegeben, das auch für den Inhalt verantwortlich ist. Er wird kostenlos an die Gemeindemitglieder verteilt. Auflage: 7000 Stück

**Redaktion** Markus Herz (v.i.S.d.P.), Hardi Höhn (verantwortlich für die Anzeigen), Gregor Jung, Doris Lausch, Hanni Schwemin  
**Fotos** Christoph Bernards, Gaby Garding, Karl-Wencel Heix, Mareike Hofmeister, Gregor Jung, Reinhard Jung, Angela Klippel, Doris Lausch, Angelika Ockel, Gerd Stemanns, Harald Wachter, Dr.Tobias Vogt, www.KJADüsseldorf.de  
**Layout** Doris Lausch  
**Druck** Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus, Sozialwerke e.V., Römerstr. 9, 40476 Düsseldorf